

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 133

Sonnabend, den 6. November 1909.

61. Jahrgang.

Auf Blatt 63 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Gotthold Seifert** in **Bretinig** betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Fabrikbesitzer **Hermann Robert Seifert** in **Bretinig** durch Tod ausgeschieden ist.
Pulsnitz, am 5. November 1909.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung, Stadtverordneten-Wahl betr.

Für die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl in Gemäßheit § 50 der revidierten Städteordnung ist die Liste der stimmberechtigten sowie wählbaren Bürger aufgestellt worden und liegt vom 8. November bis 23. November 1909 in hiesiger Katskanzlei zur Einsicht aus.
Bis Ende des siebenten Tages vom 8. November 1909 an gerechnet, steht es jedem Beteiligten frei, gegen die Richtigkeit der Wahlliste beim Stadtrat Einspruch zu erheben, über welchen vor Schluß der Liste Entscheidung gefaßt und den Einsprechenden eröffnet werden wird.
Nach Ablauf des 23. November 1909 wird die Wahlliste geschlossen und es wird den zu diesem Zeitpunkte noch nicht erledigten Einsprüchen für die bevorstehende Wahl keine weitere Folge gegeben. (§ 52 Absatz 1 der revidierten Städteordnung.)
Bürger, welche in die geschlossene Wahlliste nicht eingetragen sind, können an der Wahl nicht teilnehmen. (§ 52 Absatz 2 der revidierten Städteordnung.)
Pulsnitz, am 6. November 1909.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

5.

In dem Konkurse über das Vermögen des Steinbruchpächters **Theodor Fschiedrich** in **Hauswalde** soll die

Schlußverteilung

erfolgen. Dazu sind verfügbar 1684 M 34 Pf., wovon die gerichtlichen Kosten des Verfahrens, sowie das Honorar und die Auslagen des Verwalters vorweg in Abzug zu bringen sind. Zu berücksichtigen sind Forderungen zum Betrage von 1602 M 60 Pf., darunter bevorrechtigte zum Betrage von 1002 M 98 Pf. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königl. Amtsgerichts zur Einsicht aus.

Pulsnitz, am 6. November 1909.

Rechtsanwalt Dr. Flatter, als Konkursverwalter.

Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Montag, den 15. November 1909, abends punkt 8 Uhr, findet im Saale des Gasthofs zum **Bernnhaus** eine

außerordentliche Generalversammlung

statt, wozu sich die am 2. Februar 1908 gewählten Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer recht zahlreich einfinden wollen.

— Tagesordnung: —

1. Definitive Genehmigung des mit den Herren Passenärzten auf das Jahr 1910 abzuschließenden Vertrages.
2. Beschlusfassung über Anträge, welche von Mitgliedern der Generalversammlung nach § 52, Abs. 4 des Statuts bis zum 12. d. M. eingehen.
3. Mitteilungen.

Pulsnitz, 6. November 1909.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
Reinhold Gude, Vorsitzender.

Das Wichtigste.

Am Freitag fand in Dresden unter der Leitung des Königs eine Sitzung des Gesamtministeriums statt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Einberufung des Reichstages auf den 30. Novembr.

Der verhaftete griechische Marineoffizier Typalbos stellt sensationelle Enthüllungen über den Aufstand in Aussicht. — Die griechische Regierung will nur die Offiziere verurteilen, die an dem Seegefecht teilgenommen haben.

Die nordpersische Stadt Ardebil ist von dem Führer der Aufständischen Rakhim Khan überfallen und ausgeplündert worden.

Die Krisis in Griechenland.

Das kleine Königreich Griechenland schleppt seine große politische Krisis unter den widerrwärtigsten Umständen weiter und bei dem Hasse der Parteien in Griechenland ist nicht abzusehen, auf welche Weise eine Ausöhnung stattfinden und ein normaler Zustand in dem Unglückslande erreicht werden kann. Ein Lichtblick in der Krisis zeigt noch der Umstand, daß der König Georg von Griechenland seine Absicht, abzugeben, aufgegeben hat und fest an den Rechten der Krone hält, auch hat er den Parteiführern zu verstehen gegeben, daß er in eine Aenderung der Erbfolge nicht willigen werde, und daß der Kronprinz Konstantin sein gesetzmäßiger Erbe und Nachfolger sei. Es muß auch anerkannt werden, daß sich das Heer und die Militärliga unter der Leitung des Obersten Jorbas während der Marinerevolution ausgezeichnet benommen haben und jedenfalls dazu beitragen, daß die Marinerevolution rasch erstickt wurde und in Griechenland kein allgemeiner Bürgerkrieg ausbrach. Man vergißt aber dabei, daß es dem Könige Georg sehr schwer werden wird, sich mit der Militärliga und dem Obersten Jorbas wirklich auszusöhnen, da die Militärliga nach wie vor sich die Rechte der königlichen Regierung anmaßt, ja sogar in ungesetzlicher Weise fortwährend das griechische Parlament zu beeinflussen sucht. Es finden seitens des Militärrkomitees nicht nur fortwährende Beeinflussun-

gen und Bedrohungen derjenigen griechischen Abgeordneten statt, welche die politischen Dinge in Griechenland scharf kritisieren und durch Anträge den unerträglichen Zuständen ein Ende machen wollen, sondern der Oberst Jorbas hat auch noch in den letzten Tagen durch Truppen den Platz und die Straßen vor dem Parlamentsgebäude in Athen besetzen lassen, als Kund geworden war, daß die Partie Rhallis eine Interpellation über die Lage einbringen wollte. Es herrscht also gerade heraus in Griechenland ein Säbelregiment, von welchem aber der König keineswegs erbaut ist. Kein Mensch in Griechenland hat aber bis jetzt gewagt, dieser Säbelherrschaft, an deren Spitze der Oberst Jorbas steht, ein Ende zu machen. Man mutet sogar dem König Georg zu, daß er dem Obersten Jorbas den Dank der Nation für die Hilfe der Militärliga während der letzten Krisis aussprechen solle. Vielleicht findet man noch ein diplomatisches Mittel, um die Militärliga aufzulösen und den verfassungsmäßigen Zustand in Griechenland wieder herzustellen. Eine solche Aufgabe ist aber schwer zu lösen, da sich die Offiziere des Heeres als die Herren des Landes gebärden und bei jedem Anlaß ihre Verachtung den Beamten und den Abgeordneten gegenüber kundgeben. So ist es auch in den letzten Tagen in Athen wieder vorgekommen, daß Offiziere sich an einzelnen Beamten tötlich vergangen haben und der königliche Staatsanwalt von Ericola hat sogar auf offener Straße von einem Offiziere Ohrfeigen bekommen. Das sind offenbar Zustände einer unerhörten Militärdespotie. Dabei kann man noch in einer Anzahl griechischer Zeitungen lesen, daß die Offiziere des griechischen Heeres und auch der Marine doch wohl eigentlich die wahren Patrioten Griechenlands seien, denn sie wollten Griechenland von dem Zustande der Schwäche und der ewigen Demütigungen erlösen. Das kann nur so viel bedeuten, daß ein großer Teil des griechischen Volkes die Haltung der Militärliga und auch der jüngeren Marineoffiziere billigt und damit einverstanden ist, daß Griechenland seine angeblichen Ansprüche auf die Insel Kreta mit Waffengewalt zur Geltung bringt. Dieser Zustand in Griechenland zeigt eigentlich, daß die Schutzmächte Griechenlands, also England, Rußland, Frankreich und Italien mit ihrer Nachsicht in der Behandlung der Krisis in Griechenland und der Seittigkeiten um Kreta etwas zu weit gegangen sind. Wenn es in Griechenland nur

immer wie in einem Vulkan gähren soll, so wäre es doch besser, die Schutzmächte ließen die Griechen mit den Türken um den Besitz von Kreta kämpfen. Gelingt es den Griechen, die Türken zu schlagen und Kreta zu erobern, dann hat die Frage ihre beste Lösung gefunden. Erhalten aber die Griechen bei diesem Versuche von den Türken schwere Siege, dann wird sich die Ernüchterung in Athen wohl auch bald einstellen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Sonntagsplauderei.) Weiter und weiter breitet sich das herbstliche Dunkel aus und bald sind die kürzesten Tage genahet, die kaldermäßig freilich erst mit dem Eintritt der Wintersonnenwende das einsetzende Licht zeigen. Aber darum kümmern sich die ewigen Naturgesetze nicht. Gerade darin, daß wir das herbstliche und winterliche Dunkel so tief empfinden und sehnsüchtig dem jungen Lichte entgegenblicken, zeigt sich, daß mit wenigen Ausnahmen nicht nur alle Kreaturen, sondern auch wir Kinder des Lichtes sind. Pflanzen, denen etwa in Kellern etc. das Licht entzogen wird, werden bleich, schwächlich und verkümmern endlich. Das sagen Chlorophyll, das Blattgrün und der bunte Farbenschmelz auf Blatt und Blüte, verdankt sein Entstehen der Einwirkung der Sonnenstrahlen. Menschen, die in Großstadtkellern ein bejammernswertes Dasein fristen, sind blaße, hohlwangige Geschöpfe. In engen, dumpfen Kellern, sowie in schmalen Gassen und Gäßchen, in die selten ein belebender Sonnenblick sich verirrt, vermögen Lebensfrische und Frohsinn nicht zu gedeihen. Ja, wir sind Lichtkinder! Die trauliche Lampe reinigt an diesen langen, dunklen Abenden Jung und Alt, Groß und Klein zu gemüthlichem Beisammensein, sei's bei anregender, belebender Lektüre oder unterhaltenden Gespräche oder zertreuendem Spiele. Ueberall ist's das Licht, um das sich alles dreht. So auch im Geistigen. Auch hier gilt der Grundsatz: Ohne Licht kein Leben, keine wahre Freude. Darum sind auch alle wahrhaft großen Männer, auf die die Menschheit stolz zu sein Ursache hat, Lichtfreunde gewesen. Und Christus, unser Heiland war der größte, der auf Erden wandelte. Er bekannte sich von selbst: „Ich bin das Licht der Welt! Wer mir nachfolget, der wird nicht im Dunkeln wandeln, sondern wird das Licht

